

Laibacher Zeitung.

N^o. 133.

Donnerstag am 12. Juni

1851.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insetionsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Insetrate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November l. J. für Insetionsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Das k. k. Finanzministerium hat den Ober-
revidenten der k. k. österreichischen Finanz-Landesdi-
rection, Rudolph Charmant, zum Secretär bei
der k. k. Finanz-Landesdirection in Ungarn ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Correspondenzen.

Triest, 10. Juni.

Die Lustfahrten mit den Lloyd-
dampfern fingen schon Sonntag an. Ueber 200 Per-
sonen fuhren am Pfingstsonntage nach Pirano auf
dem schönen Dampfer „Venezia“, und gestern nah-
men bei 600 Individuen auf dem großen Dampfer
„Asia“ an der Lustfahrt nach Capodistria Theil.
An beiden Abenden wurden die Dampfer gegen neun
Uhr von einer gedrängten Masse von Zuschauern auf
dem Molo San Carlo erwartet, als sie mit bengali-
schen Feuern beleuchtet, mit der Musikbände des
Lloyd am Borde, sich majestätisch bei heiterm Wetter
dem Steindamme näherten. — Gestern Mittags fand
eine musikalische Akademie zu Gunsten des Concer-
tisten Hrn. Humpel im Redutensaale Statt, an
welcher einige Dilettanten und die zwei Capellmei-
ster des Regiments Erzherzog Stephan und der
Kriegsmarine Theil nahmen. Hr. Humpel zeich-
nete sich auf der Flöte sehr aus und wurde viel
applaudirt. — Seit einigen Tagen befindet sich in
Triest Herr Graf aus Prag, einer der ausgezeich-
netsten Pianisten und vorzüglichern Componisten, der
auch gesonnen scheint, hier ein Paar Concerte zu
geben. Herr Graf, ein Schüler Tomasek's, wird
auf seiner Künstlerlaufbahn gewiß, als ein würdiger
Genosse jener ausgezeichneten Virtuosen, Anerkennung
finden, welche die berühmte Schule des gefeierten
Meisters in die Welt aussandte. — Heute um acht
Uhr Früh, begab sich der Herzog von Braunschweig,
auf einem eigens für ihn bestellten Dampfer des
Lloyd, von hier nach Venedig. — Der „Osservatore
Triestino“ entnimmt heute aus amtlicher Quelle,
daß die durch ihre Beschäftigung von Jugend auf
an das Seeleben gewiesene Bevölkerung im Görzer
Kreise 2379, und im Istrianer Kreise 36.311, im
Ganzen, ohne Triest zu rechnen, 38.690 Individuen
zählt, wovon jährlich im Durchschnitte 2055 Mann
militärpflichtig sind. Aus diesem ergibt sich, wie
mächtig die österreichische Kriegsmarine werden könnte,
wenn man noch die Küstenbewohner Venedigs, Dal-
matiens und Croatiens dazu zählt. — Dieser Tage
sind 2 Armenier hier unter Haft eingetroffen, welche
unter dem Vorwande, zum Besten der unterdrückten
Christen von Smyrna, in Rußland und Deutschland
eine reichliche Sammlung veranstaltet und eine be-
deutende Summe zu ihrem eigenen Vortheile zusam-
mengebracht hatten. Diese Betrüger wurden in Ham-
burg aufgehalten, und nach einer Untersuchung über
Preußen, Sachsen nach Oesterreich bis hieher ge-
bracht, um nächstens nach Constantinopel geschickt zu
werden. — Gestern fuhr auf dem Lloyd-Dampfer nach
Ancona ein Jüngling aus dem türkischen Albanien,
Namens Marcus Soppi, um sich nach Rom in das
Collegium der Propaganda zu verfügen, wo er einen
Posten durch die Bitten des Bischofs von Europus

unentgeltlich erhielt. Marcus Soppi verlor seine
Aeltern bei der Christenverfolgung der Gouverneure
Selym Pascha von Scopie und Said Pascha von
Salonica. Seine Mutter starb den Tod der Mär-
tyrer für die katholische Religion. Der österreichische
Consul und der Bischof Urbanus Bogdanovich nah-
men sich des Waisen an, nachdem die grausamen
Gouverneure durch die Intervention der europäischen
Gesandtschaften in Constantinopel von ihren Posten
entfernt wurden, und schickten ihn über Scutari mit
dem Dampfer hieher, welcher Mittwoch aus Dalma-
tien angelangt ist.

Diesen Augenblick langte der Dampfer „Italia“
mit 40 Reisenden in 126 Stunden direct aus Alexan-
drien mit der ostindischen Post hier an. Die indi-
schen und chinesischen Blätter wurden bis zur Stunde
noch nicht ausgeheilt.

Aus dem Pressburger Districte, 7. Juni.

— h — Die legalen Bestimmungen bezüglich
der Militäreinquartierung haben bei unserer Bevöl-
kerung, soweit selbe davon Kenntniß erhielt, alle
Anerkennung gefunden, da sie jetzt überzeugt ist, daß
diese nothwendige Last von nun an aufhört, eine
Last zu seyn. Eine natürliche Folge der Revolu-
tionsperiode in Ungarn waren die Truppeneinzüge,
so wie überhaupt die massenhafte Truppenzahl; die
Bequartierung, der sich die *Haarwälder* der
Städte und Dörfer unterziehen mußten, war bei
der enormen Theuerung wirklich drückend, und die
in Aussicht gestellte Vergütung aus der Gemeindecas-
se erschien um so mehr als Luftgebilde, da diese
Cassen fast durchgehends eine trostlose Leere zeigten.
Man beruhigte sich jedoch, in der Erwartung, daß
nach hergestellter Ordnung die Truppenzahl sich min-
dern oder die Truppen sich wenigstens auf verschie-
denen Punkten des Landes concentriren werden; da
gestaltete sich unglücklicherweise im Herbst vorigen
Jahres die Situation bedrohlicher, und in Ungarn
wurden die entbehrlichsten Truppen aufgeboden, um
an die Gränze zu marschiren. Die Einquartierung
begann auf's Neue, der Bürger und Bauer aber
sah sich noch immer ohne Entschädigung, ob und
wann sie ihnen ausgefolgt wird, dieß hängt wohl
ausschließlich von der zunehmenden Wohlfahrt des
Landes ab, da nur hiedurch die Gemeindecassen Zu-
flüsse erhalten; aber sehr beruhigend wirkt es auf
den Quartiergeber, daß er wenigstens bezüglich der
Zukunft gesichert ist und eine Vergütung erhält, die
seine Ansprüche wenigstens einigermaßen zu befriedi-
gen geeignet ist.

Der greise Held Radecky machte vergangenen
Montag einen Ausflug nach Pressburg, zeigte sich
jedoch nicht öffentlich, sondern hielt sich bei seiner
Tochter, der Gräfin Wenckheim, auf; überhaupt war
sein Aufenthalt kurz, denn er fuhr noch an dem
nämlichen Tage zurück. Die Pressburger bedauerten
dieß Incognito um so mehr, als der siegreiche Mar-
schall Ehrenbürger der Stadt und überhaupt sehr
geliebt ist. —

Der Juni ist bis jetzt freundlich und warm,
somit dem Gedeihen des Obstes und der Getreide-
felder überaus günstig; die Speculanten, welche in
den naßkalten Maitagen einen Factor ihres Wuchers
erblickten und die Körnerpreise hinausschraubten, sind
seit einigen Tagen bescheidener in ihren Forderungen.
Laute Klagen hört man über die zahllosen Raupen,

welche die Wälder und Gärten zu verheeren drohten;
glücklicherweise war eben der rauhe Mai ihr bitter-
ster Feind, und die Landwirthe sind einem weit grö-
ßeren Schaden entgangen, als ihnen die kalte Wite-
terung zugesügt hat. Aus Slavonien vernehmen
wir übrigens, daß die Eichenwälder durch das
Gewürm sehr gelitten haben, und die Schweinmast
(mittelfst Eicheln) dieses Jahr nur mit großen Opfern
ausgeführt werden könne.

Die Gesundheitsverhältnisse erlitten gleichfalls
auf dem Lande wie in der Stadt eine Veränderung;
bisher sehr günstig, leiden jetzt Viele an heftigen
Rheumatismen, Cholik und Entzündungen.

Oesterreich.

Triest. Der „Triester Btg.“ wird aus Wien
geschrieben: Dem Vernehmen nach ist ein Assen-
suranz Verein Behufs der Versicherung der Kinder,
Pferde, Schafe und des Borstenviehes im Entstehen
begriffen, und harret nur noch der Genehmigung der
Regierung, um in's Leben zu treten. Wir sind zu-
fällig in die Lage gekommen, den näheren Inhalt
der projectirten Statuten kennen zu lernen, und
ersehen daraus, daß dieser Verein, wenn er reali-
sirt werden könnte, jedenfalls wichtigen Einfluß auf
unsere Bodencultur und Viehzucht üben würde. Der-
selbe stellt sich nämlich die Aufgabe, im Umfange der
Gesammtmonarchie für unverschuldeten Verlust, plötz-
lichen Tod, durch Wasser und Feuer herbeigeführten
Todesfall oder durch eine Epidemie veranlaßtes Ab-
sterben von Pferden, Kühen, Ochsen, Schweinen
und Schafen gegen Erfüllung bestimmter Bedingun-
gen bare Entschädigung zu leisten. Die Vereins-
mitglieder versichern sich wechselseitig gegen eine in
Vorhinein zu bestimmende, jährliche Prämienzahlung
unter einander die erlittenen Schaden an ihren ver-
schiedenen Thiergattungen. Das ganze Geschäft wird
von einer Direction und einem Ausschuss geleitet,
welche in Wien ihren Sitz haben sollen, und auch
die Assenuranzprämie in Vorhinein zu bestimmen haben.

Leider begegnen wir in den Statuten so vielen
Widersprüchen, welche die meisten Paragraphen schwan-
kend und unsicher machen, daß an einen practischen
Erfolg wohl nicht eher zu denken ist, als bis diese
Mängel beseitigt sind.

Wien, 10. Juni. Zur Hebung der inländischen
Viehzucht und um Wien mit billigerem Fleische zu
versehen, hat die hiesige Handelskammer beschlossen,
das Ministerium um folgende zu ergreifende Maß-
regeln zu bitten: um Vermehrung der Einbruchs-
stationen; um Erweiterung des Contumaz Rayons
für den Vieheintrieb über die Gränze; — dann um
Aussetzung von Prämien für Viehzüchter und vor
Allem um zeitweilige Unterlassung der für Ungarn
bestimmten Viehsteuer, endlich um Herabsetzung des
Einfuhrzolles auf Kühe und Kälber. (Erdbl.)

— Die mit Aufhebung der österr. - ungarischen
Zwischenzoll-Linie verbunden gewesene Beseitigung
der dortigen Weg- und Brückenmauthen ist auf viele
Hindernisse gestoßen, da eine größere Zahl derselben
theils auf viele Jahre verpachtet, theils Eigenthum
von Privaten war. Der Thätigkeit der zur Viehschäl-
ligen Ordnung bestellten kais. Commissäre ist es aber
durch vermittelndes Einschreiten gelungen, auch in
dieser Beziehung das kais. Patent vollständig durch-
zuführen.

— Der erste Band der Geschichte Griechenlands seit seiner Befreiung vom türkischen Joch, der den Freiherrn Prokesh-Osten, derzeit österreichischen Gesandten in Berlin, zum Verfasser hat, wird noch im Laufe dieses Monats aus Sommer's Buchdruckerei hervorgehen. Das ganze Werk umfaßt sechs Bände.

— Donnerstag den 5. d. M. wurde von den Verwandten Lenau's diesem ein kostbarer Grabstein auf dem schönen Friedhofe in Weidling gesetzt. Eine granitne Pyramide schmückt das Brustbild des Dichters in Bronze, eine Schlange umgibt es. Im Sockel ist nur der Name, der Geburts- und Sterbetag des Dichters angegeben. Ein schönes, aus Eisen gegossenes Gitter, so wie zwei Lebensbäume, Rosen und Epheu umgeben es.

— Das k. k. Wechselgericht in Pesth fordert den zu Riutahia internirten Grafen Casimir Batthyany auf, am 30. August d. J. vor demselben zu erscheinen, und sich über eine anhängig gemachte Wechselklage von 6000 fl. zu rechtfertigen. Dieser Gegenstand ist jedenfalls von juridischem Interesse, da es sich darum handelt, ob Batthyany überhaupt erscheinen darf, oder in dieser kurzen Zeit vor dem Wechselgerichte erscheinen kann.

— Wie der „P. N.“ schreibt, werden in der Ofner Buchdruckerei von dem Landesgesetzblatte für Ungarn, 10.000 ungarisch-deutsche, 5000 slavisch-deutsche, 3000 nur deutsche, 1200 romanisch-deutsche und 500 slovenisch-deutsche Exemplare abgedruckt.

— Das Unterrichtsministerium hat beantragt, daß zur Heranbildung von Gymnasialprofessoren für die croatisch-slavonischen Gymnasien zwei zeitliche Stipendien gegründet werden.

— Dem Herrn Bogovic in Ugram, welcher das Blatt „Domobran“ redigiren sollte, ist von Seite der Banatregierung eröffnet worden, daß die Herausgabe des Journals vom Ministerium nicht gestattet worden sey.

— Während der Zusammenkunft der hohen Herrschaften in Olmütz sind zwischen Wien, Prag, Berlin und Warschau 1634 Staats-Depeschen telegraphirt worden.

— Um die Erzeugung der Gußeisenarbeiten im lombardisch-venetianischen Königreiche zu erleichtern und zu fördern, ist, wie die „E. Z.“ meldet, den Besitzern der dortigen Eisengießereien auf eine unbestimmte Zeit die Einfuhr von fremdem Roheisen für ihren ausschließlichen Bedarf, gegen Entrichtung eines Eingangszolles von 7½ Lire für den metrischen Centner, bewilligt worden.

— In Galizien, besonders im Jasloer Kreise, vermehren sich die Wölfe so sehr, daß die Viehbesitzer ihre Heerden nicht mehr auf die Weide treiben können.

— In Lemberg wird vom 20. Juni bis Ende Juli eine Ausstellung der Handwerker-Erzeugnisse dieser Stadt veranstaltet werden.

— Das Prager Handels-Gremium beschloß in seiner Sitzung vom 28. Mai im Namen des Handelsstandes an Baron Bruck eine Dankadresse für seine Leistungen im Ministerium des Handels zu richten. In der am 6. d. abgehaltenen Sitzung wurde der von einem Comité verfaßte Adressentwurf vorgelegt, ohne Abänderung angenommen und beschlossen, die Adresse durch eine eigene Deputation dem Herrn Baron Bruck in Wien überreichen zu lassen.

— Der große Schachkampf in London hat begonnen. Die Kämpen haben gelost, wer gegen einander ziehen soll, und es standen oder vielmehr saßen Kieseritzky (Paris) gegen Andersson (England); Szén (Ungarn) gegen Newham (England); Löwenthal (Ungarn) gegen Williams (England); Horwitz (Oesterreich) gegen Bird (England); Mayet (Berlin) gegen Kennedy (England); Löwe (?) gegen Wywile (England); Brodie (England) gegen Staunton (England). Wer von 3 Parthien 2 gewinnt, ist Sieger und spielt gegen andere Sieger u. s. w. Es sind acht Preise ausgesetzt. — Bis 2. d. M. haben die Herren Andersson, Staunton, Szén, Williams, Wywile und Kennedy ihre ersten Gegner hors de combat gebracht. Die Parthie zwischen Horwitz und

Bird ist noch nicht entschieden. Jeder der Herren hat eine Parthie gewonnen.

* Se. Majestät Kaiser Ferdinand hat dem Vereine des Fürst Windischgrätz-Invalidentondes zu Prag 2000 fl. C.M. übersenden lassen.

* Fünfhundert Montenegriner überfielen am 26. v. M. das Dorf Spizza in Albanien, um, wie gewöhnlich, zu plündern, oder Familienrache auszuüben. Es entspann sich ein lebhafter Kampf, in welchem die Montenegriner den Kürzern zogen. Zwei derselben und ein Spizzanotte blieben auf dem Platze. Eine Gränzverletzung, die sie sich auf österr. Gebiete zu Schulden kommen ließen, wird wohl nicht ohne gerechte Rüge bleiben.

Prag, 7. Juni. Mehrere ausländische Journale bringen die Nachricht, daß in den böhmischen Badeorten die Cholera ausgebrochen sey. Diese Nachricht ist irrig; weder in Karlsbad, Marienbad, Franzensbad und Tepliz, noch auch im ganzen Egerer Kreisbezirk hat sich ein einziger Cholerafall ergeben.

Olmütz. Se. Majestät der Kaiser Nicolaus soll, wie die „N. Z.“ meldet, beim Abschiede von dem Herrn Cardinal-Fürstbischofe von Olmütz geäußert haben, er hoffe ihn bald wieder zu sehen. Dadurch erhält das Gerücht von einem Monarchen-Congresse in dieser Stadt, welcher im Monat August Statt finden soll, Bestätigung. (Frdbl.)

Deutschland.

München, 3. Juni. Nicht geringe Sensation erregt ein heute Morgens zwischen einem Mitgliede der ersten Kammer und einem Mitgliede der zweiten Kammer stattgehabtes Duell. In der Rede, die der Abgeordnete Freiherr v. Verchenfeld über die Beschlüsse der ersten Kammer bezüglich des Notariatsgesetzes in der zweiten Kammer hielt, befanden sich mehrere Stellen über die Feigheit eines Mitgliedes der ersten Kammer. Der Fürst Brede glaubte diese Stellen auf sich beziehen zu müssen und forderte den Abg. v. Verchenfeld. Eine dreitägige Verhandlung zwischen den Freunden beider Herren, um eine friedliche Beilegung der Angelegenheiten zu erzielen, blieb ohne Erfolg und so fand denn heute Morgens der Zweikampf auf Pistolen Statt. Freiherr v. Verchenfeld erhielt einen Schuß in die linke Seite, und es ist die hiedurch erhaltene Wunde nicht unbedeutend, denn die Kugel blieb stecken und mußte vom Arzt herausgenommen werden. Sie können denken, daß dieser Vorfall nicht geringe Sensation, und was den Verwundeten betrifft, nicht geringes Bedauern erregt.

— In Frankfurt hat am 5. d. die Auflösung der Bundescentral-Commission und die Uebergabe ihrer Geschäfte an den von hoher Bundesversammlung zu diesem Behufe niedergesetzten Ausschuss Statt gefunden. An diesem Acte nahmen Theil: die Herren Mitglieder des Bundestagsausschusses Graf v. Thun, v. Kochow, v. Kylander, v. Nostitz und Zänkerdorf, Freiherr v. Scheele, Freiherr v. Münch und v. Eisenbecher, dann der k. k. Legationsrath Freiherr von Brenner als Protocollführer; die Herren Bundescommissäre, General-Lieutenant v. Peucker, Oberpräsident Dr. Bötticher, Freiherr v. Nell und Freiherr v. Rzikowsky, dann der Generalsecretär Hauptmann Türk und der Protocollführer v. Mühlbach. Die bei diesem Anlasse von den preussischen Bundescommissären zu Protocoll gegebene Denkschrift enthält eine genaue Darlegung der Wirksamkeit der Bundescentralcommission von ihrem Entstehen bis auf die jüngste Zeit.

— In den württemberg'schen Kammern kommt dieser Tage der neue Verfassungsentwurf zur Berathung. Nach dem Entwurf sollen in Zukunft beide Kammern Wahlkammern seyn. Die Geistlichkeit soll ihre Vertreter durch Wahl in die erste Kammer schicken; eben so die Universität. Bei der ersten Kammer ist für das active Wahlrecht ein Censur von 100, für das passive von 50 fl. festgesetzt. Für die zweite Kammer ist ein Classenwahlsystem projectirt, wobei alle steuerzahlenden Bürger zum indirecten Wahlrecht zugelassen werden; beiden Kammern ist die Initiative und die unbeschränkte Wahl ihrer

Präsidenten und Vicepräsidenten zugestanden. Die Krone verzichtet endlich auf die Urlaubsbewilligung bei Staatsdienern, doch müssen sie ihre Stellvertreter auf eigene Kosten stellen.

— Dem Bundestage liegt ein Entwurf vor, der die Regelung des Verhältnisses der „Verfassungen der deutschen Einzelstaaten“ zur Bundesverfassung zum Zwecke hat.

— Der König von Württemberg hat 500 fl. für die entlassenen schleswig-holstein'schen Offiziere übersendet und gestattet, daß für dieselben beim Offiziercorps der württemberg'schen Armee Sammlungen veranstaltet werden dürfen.

Schweiz.

Bern, 1. Juni. Die Hochschul-Commission hat sich mit 5 gegen 4 Stimmen für die Dringlichkeit einer eidgenössischen Universität und einer polytechnischen Schule ausgesprochen, der Hochschule aber die Priorität eingeräumt.

Italien.

— Die Republikaner entwickeln eine große Rührigkeit. Sie überschwemmen nicht nur Toscana und Rom, sondern auch Neapel und Sicilien mit revolutionären Manifesten. In Neapel ist das Militär unzufrieden und nähert sich immer mehr dem Volke. Die Schweizer-Regimenter der Insel Sicilien sind entmuthigt und demoralisirt. Alle Berichte aus Palermo melden übereinstimmend, daß dort die republikanische Partei die zahlreichste ist.

Frankreich.

Paris, 2. Juni. Mehrere Tage, bevor der Präsident seine Rede gesprochen, circulirten mehrfache Gerüchte darüber, und nun sie gesprochen ist, hat sich die Ungewißheit des Gerüchtes auch noch nicht in völlige Klarheit umgestaltet. Der „Moniteur“ veröffentlichte einen Text dieser Rede (siehe „Lairbacher Zeitung“ vom Dinstag 10. Juni), aber es soll nicht der rechte seyn, es sollen die Nationalversammlung beleidigende Stellen darin vorgekommen, und der Minister Faucher sogleich von Dijon nach Paris geeilt seyn, um die Rede mit angemessenen glättenden Modificationen im „Moniteur“ zu veröffentlichen. Dem „Moniteur“ muß ein Mensch, der kein Keher ist, glauben, und ich thue es, weil ich gläubig bin, und weil ich die Rede nur aus dem „Moniteur“ kenne; hätte ich das Glück gehabt, in Dijon zum Bankett geladen zu seyn, so könnte ich sagen, wer recht gesprochen, der „Moniteur“ oder der Präsident, aber auch dann hätte ich noch lieber dem „Moniteur“ geglaubt — denn dem „Moniteur“ muß man glauben, da hat man es doch schwarz auf weiß. Wenn übrigens der Präsident in Dijon wirklich etwas gesprochen hat, was seinen Ministerien nicht in den Kram paßt, so war er nur consequent; er hört immer den Rathschlägen, die man ihm gibt, gläubig zu, dann setzt er sich aber doch seinen eigenen Kopf auf und folgt seinem eigenen Rath. Benoist d'Azay soll gleich während der Banketts gegen die Rede des Präsidenten protestirt haben; Dupin soll, als man vom Bankett wegging, seine Bemerkungen gemacht und sich geweigert haben, den Präsidenten auf den Ball zu begleiten; General Castellane soll sogleich heimgeilt seyn nach Lyon, um sich an die Spitze seiner Armee zu stellen und auf der Hut zu seyn, denn er fürchtete Aufruhr, wenn der wahre Text bekannt würde. Denn im wahren Text soll der Präsident die Nationalversammlung offen anklagen, daß sie ihn wohl in den von einer beklagenswerthen Nothwendigkeit erheischten Repressions-Maßregeln, aber nicht in den Reformen, welche ihm sein Herz für das Wohl des Volkes dictirte, unterstützt habe. Im officiellen Text ist von dem „früheren Regime“ die Rede, der Präsident soll aber „gestürzte Dynastien“ gesagt haben. Auch soll er gesprochen haben: „Ich muß mich auch hören lassen, die Banketts sind meine Tribune!“ Die Bewegung der Geister ist über diese Stellen, welche im „Moniteur“ nicht stehen, groß; man spricht von Interpellationen. Aber ich will wetten, daß der „Moniteur“ Recht behält.

Belgien.

Brüssel, 31. Mai. Heute Mittag starb hier der 75 Jahre alte General-Lieutenant v. Lator, ein geborner Frankfurter. In den Napoleon'schen Feldzügen diente er mit vieler Auszeichnung. Zur Zeit der Schlacht von Waterloo war er Oberst im Generalstabe des Marschalls Grouchy und Offizier der Ehrenlegion. Beim Ausbruch der belgischen Revolution war er der erste Stabsoffizier, der sich für dieselbe erklärte, das erste Bataillon organisierte und nach Brüssel führte. Bald darauf zum General ernannt, erwarb er sich als Gouverneur von Antwerpen während der Beschießung der dortigen Citadelle große Verdienste um die Stadt, in deren Anerkennung ihm ein prachtvoller Ehrensäbel verehrt wurde; die Klinge war dieselbe, welche General Rapp von Napoleon für die Vertheidigung Danzigs erhalten, und die man von dessen Witwe zu einem hohen Preise angekauft hatte. Später trug Lator als Gouverneur der Provinz Luxemburg zur Erhaltung der Ordnung und des Friedens bei. Zuletzt war er Mitglied des obersten Militärgerichtshofes in Brüssel, bis dieses Gericht 1848 einging. Der König Ludwig Philipp hatte ihm 1847 das Commandeurkreuz der Ehrenlegion verliehen. Ein anerkannt braver Soldat war er seiner Biederkeit und liebenswürdigen Charakters wegen in weiten Kreisen geachtet und geliebt.

Niederlande.

Amsterdam, 26. Mai. Als erfreuliches Ereigniß für die österreichische Flagge theile ich Ihnen mit, daß das hier von Rio Janeiro mit einer Kaffeeladung eingelassene österreichische Barkschiff „Venezia“, Capitän Kaniero Czar, durch thätige Mitwirkung des hiesigen österr. Generalconsuls Herrn P. J. Krieger, hier Befrachtung nach Surinam erhalten hat, um von dort eine Zuckerladung nach Amsterdam zu bringen. Dieß ist für die österreichische Flagge die erste Frucht der durch die Abänderung der niederländischen Schiffsahrtgesetze erfolgten gänzlichen Gleichstellung derselben mit der einheimischen Flagge. Die „Venezia“ ist überhaupt das erste fremde Schiff, das von der niederländischen Colonie Surinam eine Ladung nach dem Mutterlande führen wird. — Die letzten raschen Reisen des Capitäns Czar (in 38 Tagen von Lissabon nach Rio Janeiro und in 55 Tagen von Rio Janeiro nach Comoe), die ausgezeichnet gute Ablieferung seiner Kaffeeladung ohne die mindeste Havarie, so wie die am Bord des Schiffes herrschende gute Mannszucht haben dem letztern, gegenüber verschiedenen holländischen Kauffahrern, den Vorzug verschafft, und Herr Czar entfaltet auf die Weise die österreichische Flagge im niederländischen Indien unter den ihn höchst ehrenvollen Umständen. Der Generalconsul Hr. Krieger hat den erwähnten Capitän mit Empfehlungsbriefen nach Surinam versehen, damit man ihm daselbst im nöthigen Falle jede Unterstützung angedeihen lasse. (Tr. Stg.)

Portugal.

Lissabon, 31. Mai. Es ist der Versuch zu einer contre-revolutionären Bewegung gemacht worden. Drei Infanterie-Regimenter, drei Schwadronen Cavallerie und ein Bataillon Artillerie haben sich am 31. Mai zu Elvas und Montemar gegen Saldanha erklärt.

Die siebente, in Estremadura liegende Militärdivision hat dem Dos Artes, welcher Namens der zu Oporto und Lissabon zum Siege gelangten Revolution das Commando über dieselben übernehmen wollte, den Gehorsam verweigert.

Sie hat erklärt, daß sie der Charte und der Königin gehorsam bleiben und von der Revolution nichts wissen wolle.

Die Nachrichten der englischen Blätter aus Lissabon gehen bis zum 29. Mai und gedenken der contre-revolutionären Versuche nur als eines Gerüchts.

Ein wichtiges Decret, wodurch das von Dom

Pedro verhängte Verbot der Zulassung Derjenigen in die Pairskammer, welche die im Jahre 1828 an D. Miguel gerichtete Petition unterschrieben hatten, aufgehoben wird, ist publicirt worden; es gewährt 27 Repräsentanten den Eintritt in die Kammer und gewiß wird die Hälfte von ihnen davon Gebrauch machen.

Ferner ist eine Commission ernannt worden, um den Zustand des Schatzes zu prüfen und einen Bericht über die Finanz-Etats des Ministeriums und die wirklichen Hilfsquellen des Landes abzustatten.

— Das Ministerium ist nunmehr folgendermaßen gebildet: der Marschall von Saldanha, Conseilspräsident ohne Portefeuille; Krieg: Ferris; Aeußeres: Prestana; Inneres: Saldanha, Bruder des Marschalls; Marine: Loulé; Finanzen: Franzini. Sämmtliche Mitglieder des Cabinets gehören der Septembristenpartei an.

Osmanisches Reich.

— Man schreibt aus Constantinopel: Bekanntlich hatte der österr. Geschäftsträger die Ausweisung von zwanzig bis dreißig Flüchtlingen verlangt; aber die Türken, die sich diesem Verlangen nicht mehr entziehen konnten, dachten, es sey dieß der geeignete Moment, um sich auch einer großen Anzahl anderer Flüchtlinge zu entledigen, und so machte sich vorige Woche die ganze Polizeimannschaft, so wie das zahllose Heer von Spionen, die im Solde der türkischen Polizei stehen, auf die Beine, um die Unglücklichen in ihren Verstecken aufzufinden und zu verhaften. Wirklich wurde man der Meisten, die man auf die Proscriptionsliste gebracht, habhaft, und die Abreise wurde auf den 19. Mai festgesetzt. Die bedeutenderen Persönlichkeiten wußten jedoch ihre Freunde, deren sie in den höheren Regionen so viele besitzen, gar bald in Bewegung zu setzen, und derart geschah es, daß nur 57 Montags die Hauptstadt verließen. Für das Zurückbleiben einiger Anderer waren bald Gründe gefunden. Boy erzählte, er habe noch einige Forderungen einzutreiben; Dobokey und Chancel, dessen Ausweisung General Kupick verlangt hatte, fanden bereitwillige Aerzte, die ihren Gesundheitszustand für zu bedenklich erklärten, als daß die humane türkische Regierung ihnen nicht eine weitere Frist gewähren sollte; Lemmi, der als Mazzini'scher Agent hier und in Kiutahia Subscription für das italienische Nationalanlehen sammelte, wurde von der amerikanischen Gesandtschaft reclamirt u. s. w. Doch ist die Abreise auch dieser Zurückbleibenden, so wie noch mehrerer Anderer ganz bestimmt zugesagt. Die Abgereisten sollten in Gemlik mit dem Transporte, der von Kiutahia kam, zusammentreffen, und von dort nach den Dardanellen und auf das englische Schiff gebracht werden. — Aus Kiutahia vernimmt man, daß Herr v. Eder im Auftrage der Internunciatur am 3. Mai dort angekommen, nachdem er in Brussa von Sarim Pascha auf das Ausgezeichnetste empfangen worden war. Seine Hoffnung, diejenigen, denen er das Ende der Internirung zu verkündigen hatte, auch wirklich abreisen zu sehen, soll Anfangs sehr gering gewesen seyn, und zwar um so mehr, da das türkische Ministerium erklärt hatte, durchaus keine Gewalt anwenden zu wollen. Allein dieser Umstand kam nicht zur Kenntniß der Internirten, so wie sie sich auch mit der Hoffnung schmeickelten, daß Ali Pascha, der in Brussa die Badecur gebraucht, dort ihren Anliegen Gehör leihen würde. Kossuth versuchte zwar alles Mögliche, um seinen Anhang zusammenzuhalten, aber nur sehr Wenige, ich glaube vier oder fünf, ließen sich durch seine Reden gewinnen und versprachen, bei ihm auszuharren. Der Abschied von ihren Schicksalsgefährten war ein wehmüthiger; die Fortziehenden gingen einer ungewissen Zukunft entgegen, und das Schicksal ihrer Brüder in England konnte wenig Reizendes für sie haben. Zudem war ihre Behandlung von Seite der türkischen Behörden in Kiutahia eine durchaus rücksichtsvolle, und es wurden ihnen alle

Bequemlichkeiten und Freiheiten, die mit ihrer Lage verträglich waren, gewährt. Sie sahen sich in der Erwartung, Ali Pascha in Brussa ihre Auswartung zu machen, getäuscht; denn als sie eine Station von Brussa angekommen waren, erhielt der Commandant des Transportes den Befehl, Brussa zu umgehen und direct nach Gemlik zu marschiren; dort war das Dampfboot, das die Ausgewiesenen aus Constantinopel brachte, noch nicht angelangt. —

(Wand.)

Neues und Neuestes.

Telegraphische Depeschen.

— **Ugram, 9. Juni.** Durch Ernennung neuer Befehlshaber in den Schlössern dießseits der Anna sind die Türken der Kraina eingeschüchtert. Districtsweise nehmen aus Türken, Rajah's und Arnauten zusammengesetzte Patrouillen Streifungen vor, welche jedoch künftig von der in den Schlössern Gegin, Posvizel und Buzim zurückgebliebenen Arnautenbesatzung allein vorgenommen werden sollen. Ein Gränzer des 1. Banal-Gränzregiments, der zufällig die bosnische Gränze überschritt, wurde von einer solchen Patrouille erschossen.

* **Samburg, 9. Juni.** Gestern fand hier ein blutiger Kravall Statt. General Theimer ward insultirt, es ward scharf geschossen. Fünf Personen wurden getödtet, zahlreiche verwundet. Die Ruhe ist hergestellt, umfassende Vorsichtsmaßregeln sind angeordnet.

* **Neapel.** Neue Untersuchungen gegen mehrere politische Gesellschaften von älterem Datum, so wie gegen die Anstifter der Ereignisse vom 15. Mai und 5. September 1848 sind im Zuge.

— **Turin, 6. Juni.** Von 7 Bureaux der Kammer haben sich 4 gegen das Freihafenprivilegium von Nizza ausgesprochen. Gerüchtsweise ist zu Mentone ein Aufstand zur Wiederherstellung der Autorität des Florestan ausgebrochen. General Aviernoz interpellirt das Ministerium wegen eines gegen einen Priester gerichteten Aussages, den er als aufrührerisch bezeichnet. Der Minister versichert, dem beleidigten Theile werde Genugthuung geschehen. Die Abgeordnetenkammer setzte die Debatte über den neuen Zolltarifentwurf fort, von welchem sie sämmtliche Kategorien und 36 Artikel der allgemeinen Vorschrift genehmigt.

* **Turin, 7. Juni.** Gestern fand die Debatte über den Freihafen von Nizza Statt. Graf Cavour sprach für, der Abgeordnete Farina gegen die Aufrechthaltung des Privilegiums. Heute wird die Debatte fortgesetzt.

— **Florenz, 6. Juni.** Ein Reglement für die toscanische Nationalgarde hat die Sanction des Großherzogs erhalten.

— **Paris, 7. Juni.** Das Revisionscomité ist gebildet. Unter 14 Mitgliedern befinden sich 6 entschiedene Revisionsgegner, darunter Cavaignac, Charras und Fabre; 4 Mitglieder wollen die Revision innerhalb der Gränzen der Constitution, 5 sind entschieden revisionistisch, darunter Montalembert und Dufaure, Berryer, Broglie, Roulin. Das Wahleresultat stellt sich demnach 8 für, 6 gegen die Revision; ein Mitglied ist unbestimmt.

— **Alexandrien, 21. Mai.** Der Vicekönig hat zur gänzlichen Lösung der Tanfimatfrage eine Commission nach Constantinopel entsendet; er selbst unternahm eine Reise, wobei er Canal- und Dammarbeiten besichtigt und die Wünsche des Volkes kennen lernen will.

— **Corfu, 31. Mai.** Das Parlament ist bis zum 8. December l. J. durch den Lord-Overcommissär vertagt worden.

— **Athen, 1. Juni.** Der berühmte Räuberhauptling Dimaras ist nebst mehreren seiner Spießgesellen verhaftet. Der Räuber Hepapas hingerichtet worden.

— **Rhodus, 28. Mai.** Die Seeräuberbande des Negri ist bereits auf 80 Köpfe angewachsen.

